

Mellingen: Der Jodelchor unterhielt mit «Jodelzauber – 75 Jahre Jodelchor Mellingen» das sehr zahlreich erschienene Publikum zauberhaft

Zauberhafte Jodelklänge am Jubiläumskonzert

Der Chor liess während der Corona-Zwangspause keine einzige Probe aus. Dies machte sich bezahlt. Der Chor lief unter der Leitung von Dirigentin Cäcilia Brem am 75 Jahre Konzert zur Höchstform auf.

Eine Premiere gab es gleich als Auftakt mit «Mir Fraue und mir Manne». Dirigentin Cäcilia Brem komponierte das Lied für das Jubiläum. «Durch Mellingen klingen Jodelklänge», sangen die 23 Chormitglieder. Das Publikum wählte sich nicht nur wegen den Jodlern mitten im Reuss-Städchen, sondern auch wegen der wunderschönen Fotokulisse auf der Bühne. Nach dem zauberhaften Auftakt begrüsst Präsidentin Monika Koch das Publikum und gewährte einen Einblick in die Geschichte des Jodelchors. Der Chor wurde 1947 von einem Frauenquartett gegründet. Auch 75 Jahre später ist der Jodelchor Mellingen mit Präsidentin Monika Koch und Dirigentin Cäcilia Brem in Frauenhand. Mit viel zauberhafter Frauenpower und noch mehr Herzblut sorgen Koch und Brem dafür, dass der Jodelchor sich weiterentwickelt.

Zauberhaftes Jodelprogramm

Die Jodelchor-Mitglieder überzeugten das Publikum mit ihrer gesanglichen Leistung und einem abwechslungsreichen Programm. Sie sangen und juchzten unter anderem «S Guggerytli» von S. Meyer/P. Weber, «Grad denn» von Peter Künzi oder «Im Chuestall» aus der Feder von Cäcilia Brem. Einer der Höhepunkte war das Duo Monika Koch und Pascal Schneller. Obwohl sie das erste Mal zusammen in Mellingen auftraten, harmonisierten ihre Stimmen in «Di heiterblauen Augen» bestens. Vizepräsidentin Margrith Hübscher bewies, dass sie zaubern konnte. Sie sprang kurzfristig für die an Corona erkrank-



Der Jodelchor Mellingen überzeugte mit der neuen Dirigentin Cäcilia Brem (Mitte).



Fotos: dg Er war der Star des Publikums.

te Trudi Rubi als Moderatorin ein. Eine zuckersüsse Darbietung zeigte die Kindertanzgruppe Eggenwil. Mit ihren traditionellen Tänzen zauberten sie nicht nur sich selbst, sondern auch dem Publikum ein Lachen ins Gesicht. Kurz vor Konzertende befand sich die Stimmung bereits auf dem Höhepunkt. Bei «Dini Seel ä chli la bambäla la» von Ruedi Bieri konnte das Publikum mitsingen. Als krönenden Abschluss durften nochmals alle im Publikum anwesenden Jodlerinnen und Jodler den Jodelchor Mellingen auf der Bühne verstärken. Gemeinsam sangen sie den «Geburtsstagsjuitz» von Fredy Wallimann. Offizielle Jubiläumsgüsse überbrachte Frau Gemeindeammann Györgyi Schaeffer: «Ich fühle mich von den Liedern verzaubert.»

Debora Gattlen



Als Duo traten Präsidentin Monika Koch und Pascal Schneller auf. Es war in Mellingen eine Premiere.



Das jüngste Kind war dreieinhalb Jahre alt, das älteste elf. Sie zeigten zauberhafte, traditionelle Tänze.

Lesermeinungen

Was ist los im Reusspark?

Im Januar 2021 trat Thomas Peterhans, der das Geriatriezentrum Reusspark Niederwil während 25 Jahren als Direktor leitete, in den wohlverdienten Ruhestand. Während all den Jahren hat er das damalige «Gnadenthal» zusammen mit seinen Mitarbeitenden zu einem schweizweiten Vorzeigeunternehmen für Pflege und Betreuung entwickelt. Was seit seinem Rücktritt bei der Reusspark-Führung abließ, macht mir als Vereinsmitglied grosse Sorgen. Alles was mit den Führungswechseln und deren Folgen vorgefallen ist, zeigt auf, dass der Vorstand des «Vereins Gnadenthal» einen eher suboptimalen Job gemacht hat. Warum? – Seit vielen Jahren war bekannt, auf welchen Zeitpunkt der langjährige Direktor in den Ruhestand treten würde. Der Vorstand hatte genug Zeit, diesen sicher nicht ein-

fachen Übergang sorgfältig zu planen und eine geeignete Nachfolge zu rekrutieren. Als die neue Direktorin in einer Regionalzeitung vorgestellt wurde, kommunizierte der Vorstand «Es geht uns vor allem um die Persönlichkeit». Schon kurz nach ihrem Amtsantritt führte ihr Wirken zu einer Kündigungswelle von bestens ausgewiesenen und qualifiziertem Personal. Der Vorstand musste handeln und verpackte dies im November 2021 mit «unterschiedliche Vorstellungen bezüglich Strategie». – Die Direktorin kam dem Vorstand anscheinend zuvor und kündigte. Die Kommunikation des Vorstandes: «Wir bedauern den Austritt von ...». Als Übergangslösung wurde vom Präsidenten des Vereins Gnadenthal das Vorstandsmitglied Urs Bosisio als «Direktor ad interim» vorgestellt, was aus meiner Sicht nachvollziehbar ist, denn mit Jahrgang 1955 war er damals schon pensioniert. Nun, fünf Monate spä-

ter, sieht es so aus, als ob der Banker und ehemalige Gemeindeammann von Hägglingen an diesem Job Gefallen gefunden hätte: Urs Bosisio (67) wird als definitiver Direktor gewählt. Kurt Notter, Präsident des Vereins Gnadenthal lässt sich in einer Regionalzeitung zitieren: «Wir wären bereit gewesen, auch extern jemanden zu suchen» (nach fünf Monaten!) und «vor allem die Mitarbeitenden wollten diese Lösung», und der neue Direktor sei vom Vorstand einstimmig gewählt worden – hat damit ihre Rekrutierungsaufgabe «erledigt». Diese Wahl wird mit «Strategie» und «Kontinuität» begründet. Die Interpretation all dieser Aussagen überlasse ich den aufmerksamen Lesenden. – Da stelle ich mir insbesondere zwei Fragen: 1. Ist sich der Vorstand und der neue Direktor bei dieser Entscheidung ihrer Verantwortung bezüglich Nachhaltigkeit bewusst (Alter!)? – 2. Wäre es vielleicht auch an der Zeit, die Zu-

sammensetzung des Vorstandes zu überdenken und besonders die langjährigen Vorstandsmitglieder von ihrer Aufgabe zu entlasten?

Toni Rohrer, Nesselbach

Rainer Saner als Bezirksrichter

Ich empfehle Rainer Saner als Bezirksrichter. Ich durfte mit ihm schon einige Gespräche führen und schätze dabei sehr seine Art. Er kann sehr gut zuhören. Er ist interessiert an den Äusserungen anderer und lässt sie in seine Meinungsfindung einfließen. Was er sagt, ist verständlich. Er versteht es gut, mit den unterschiedlichsten Menschen umzugehen. Rainer Saner wird sich etwas früher pensionieren lassen und kann sich daher mit viel Engagement der neuen Aufgabe widmen. Er zeigt einen grossen Willen, sich dieser neuen Herausforderung zu stellen und diese anzunehmen. Sein Werbebudget

wird er zu einem grossen Teil, drei sozialen Institutionen, spenden. Er sieht die angespannte Lage und hat sich entschieden, dieses Geld nicht in Kandelaberplakate zu investieren, sondern Bedürftigen zukommen zu lassen. Ich werde Rainer Saner meine Stimme geben.

Michael Notter,

Grossrat (die Mitte), Niederrohrdorf

Für das Aufnehmen der Pferdeäpfel – Danke

Auf meinen Jogging-Touren im Wald oberhalb Tägerig treffe ich öfters einen Elektromobilfahrer, ausgerüstet mit Besen und Schaufel, der im Auftrag der Reitschule Weidhof die «Rossbötle» aufnimmt. Diese Aktion findet mindestens zweimal wöchentlich statt. Im Namen vieler Waldgänger/-innen möchte ich mich für diese «Reinigung» herzlich bedanken. Chapeau und vielen Dank. Kurt Büchli, Tägerig

Mellingen

Nächste Seniorenwanderung

An der Wanderung vom 11. April von Wisen (SO) nach Lorstorf nahmen 26 Wanderer teil. Von der Ruine Frohburg konnte bei wunderschönem Wetter die Rundsicht genossen werden. Die nächste Wanderung vom 9. Mai führt zum Cheisacherturm, welcher am Fricktaler

Höhenweg liegt. Fahrt um 8.44 Uhr zum Heitersberg und mit Bus B362 nach Brugg. In Brugg geht es mit dem Bus B142 nach Remigen, bzw. Bürersteig. Die Normalwanderung startet in Remigen und führt via Cheisacherturm nach Gansingen. Die Wanderzeit beträgt 3 Stunden 15 Minuten und die Strecke hat einen Aufstieg von 410 Meter. Die Kurzwanderung startet beim Bürersteig

und führt via Cheisacherturm nach Gansingen. Die Wanderzeit beträgt 2 Stunden 15 Minuten und die Strecke hat einen Aufstieg von 210 Meter. Die Wanderung geht über gute Waldstrassen. Rückkehr nach Mellingen wird um 17.03 Uhr sein. Besammlung um 8.30 Uhr am Lindenplatz. Billette besorgen alle selber: Hinfahrt vier Zonen, Rückfahrt fünf Zonen. (zVg)

Artikel nicht gewollt

Im Artikel «Es ist ein schönes Schaffen» im «Reussbote» vom 29. April wurde über die neuen Öffnungszeiten im Restaurant Central in Stetten und den Streit um die Baubewilligung berichtet. «Central»-Betreiberin Susanne Zürcher weist ausdrücklich daraufhin, dass der Artikel, in dem ihr Lebens-

gefährte nochmals Auskunft gibt und sie im Archivbild zu sehen ist, ohne ihr Wissen veröffentlicht wurde. Sie wolle das strittige Thema ruhen lassen, sagt Zürcher. (red.)

Unsere E-Mail-Adresse:
redaktion@reussbote.ch